



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Skr.: Dr. Christine Pelousek  
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn  
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·  
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,  
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine  
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS  
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·  
Programmänderungen vorbehalten

## LITERATURPROGRAMM DEZEMBER 1992 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

2	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	<b>AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (39)</b> <b>LOTTE PODGORNIK</b> (Wien) spricht über <b>MARLEN HAUSHOFER</b> 9. Referat der Reihe	<b>ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN ÜBER ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN</b>
3	Donnerstag 18.30 Parterresaal	<b>NEUES WIENER SYMPOSIUM: ÜBER ALBERT DRACH</b> <b>ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG MIT DR. URSULA PASTERK</b> (amtsführende Stadträtin für kulturelle Angelegenheiten) <b>ALBERT DRACH</b> im Gespräch mit <b>WENDELIN SCHMIDT-DENGLER</b>	<b>IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LITERATURHAUS</b>
4	Freitag 17.30 · Literaturhaus VII., Zieglerg. 26 A	<b>NEUES WIENER SYMPOSIUM: ÜBER ALBERT DRACH</b> <b>ERSTE SITZUNG</b> erste Gesamtbetrachtung <b>MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER · KONRAD PAUL LIESSMANN · JÜRGEN MANTHEY · ALFRED J. NOLL · EDITH SAURER · FERDINAND SCHMATZ · EVA SCHOBEL</b> Gesprächsleitung: <b>BERNHARD FETZ</b>	
5	Samstag 17.30 · Literaturhaus	<b>NEUES WIENER SYMPOSIUM: ÜBER ALBERT DRACH</b> <b>ZWEITE SITZUNG</b> Detailbetrachtungen	
6	Sonntag 17.30 · Literaturhaus	<b>NEUES WIENER SYMPOSIUM: ÜBER ALBERT DRACH</b> <b>DRITTE SITZUNG</b> zweite Gesamtbetrachtung und Abschlussgespräch mit Publikumbeteiligung · Berichterstattung und Zusammenfassung: <b>BERNHARD FETZ, HERMANN SCHLÖSSER</b>	
7	Montag 18.30 · Parterresaal	<b>HOMMAGE À ALBERT DRACH: GOTTES TOD EIN UNFALL</b> EIN KERNSPRENGUNGSSPIEL gelesen von <b>GUSTAV ERNST · ELFRIEDE GERSTL · ELFRIEDE JELINEK · MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER · ERNST MOLDEN · PETER ROSEI · PETER TURRINI · HEINZ R. UNGER · ELISABETH WÄGER</b>	
8	Dienstag 11.00 · Parterresaal	<b>ALBERT DRACH: AMTSHANDLUNG GEGEN EINEN UNSTERBLICHEN</b> es liest <b>HERMANN SCHMID</b> (Burgtheater Wien)	
9	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	<b>FRANZ JOSEF CZERNIN: DIE APHORISMEN</b> – Eine Einführung in die Mechanik (Sonderzahl Verlag) <b>PROF. PETER WEIBEL</b> (Frankfurt – Wien) Einführungsvorlesung mit Lesung des Autors	
11	Freitag 18.30 Parterresaal	<b>AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (40)</b> <b>JOSEF WINKLER</b> (Rom – Kaming) liest aus seinem letzten Roman „Friedhof der bitteren Orangen“ und aus „Das Zöglingssheft des Jean Genet“ (Wiener Vorlesungen zur Literatur 1991) erschienen im Suhrkamp Verlag	
14	Montag 18.30 · Parterresaal	<b>AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (41)</b> <b>MARGIT SCHREINER</b> (dzt. Berlin) spricht über <b>META MERZ</b> 10. Referat der Reihe	<b>ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN ÜBER ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN</b>
16	Mittwoch 15.00 Parterresaal	<b>KULTUR/POLITIK EIN SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG</b> Konzeption und Durchführung: <b>ROLF SCHWENDTER</b> <b>ROLF SCHWENDTER</b> : „Kultur · Eine spontane Einführung“ <b>HANSJÖRG LIEBSCHER</b> : „Die Wildnis des Konkreten und die Zärtlichkeit des Radikalen – Notizen zum Leben mit Kultur“ <b>HELMUT KRAUCH</b> (Kassel/Heidelberg): „Eine Spur von Kultur · Anmerkungen zur Pathologie der Objektbeziehungen“ <b>WERNER HERBST</b> : „Als Heide in christlichen Landen“ <b>WOLFRAM BURISCH</b> (Kassel): „Die Reportage und ihre Rezeption · Ein Beitrag zur Kultur und Kulturindustrie“ <b>GREGOR LAWATSCHE</b> (Köln) „Ein-Mann-Kabarett“	
17	Donnerstag 15.00 Parterresaal	<b>GERHARD JASCHKE</b> : „Bis an die Grenzen der Freiheit dieser – und retour?“ Von der Vielfalt in der Einfalt, eine Art Wohnkultur · Oder: „Wie man sich bettet, so liegt man“ <b>EVELYN HOLLOWAY</b> : „Film, Sprache und Bild in der Zeit“ <b>RUTH ASPÖCK</b> : „Von Beruf Künstler“ <b>GERHARD RUISS</b> : „Kulturpolitik aus der Sicht der IG Autoren“ <b>IG FREIE THEATERARBEIT</b> : „Kulturpolitik aus der Sicht der IG Freie Theaterarbeit“ <b>GERALD GROESCHENIG – FRANZ PRIMETSHOFER</b> (Salzburg): „Kulturpolitik aus der Sicht der IG Kultur“ <b>ANDREAS BONHEUER</b> (Essen): „Kulturpolitik aus der Sicht der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren (Deutschland)“ <b>BERND WAGNER</b> (Hagen/Frankfurt): „Kulturpolitik aus der Sicht der Kulturpolitischen Gesellschaft (Deutschland)“ – anschließend gemeinsame Diskussion der fünf kulturpolitischen Vertretenden	
18	Freitag 14.00 Parterresaal	<b>O. P. ZIER</b> (St. Johann/Pongau): „Mozart-Hias im Festzelt · Verordnete Kulturbewußtlosigkeit im Salzburger Land“ <b>THOMAS ROTHSCHILD</b> (Stuttgart/Wien): „Kultur, Politik, Kulturpolitik“ <b>SABINE STANGE</b> (Kassel): „Werkstatt für das Recht auf Anderssein · Am Beispiel der Maske Blauhaus in Tinaia“ <b>GERTRUD SALM</b> (Kassel): „Der Mantel und der Oberst. Bügelnde Frauen und Militär“ <b>HEIDI RÜHLMANN</b> (Kassel): „Niemandland · Vitalität und Anarchie in postindustriellen Landschaften“ <b>WILFRIED ZIMMERMANN</b> : „Wie der Buddhismus die verschiedenen Kulturen beeinflusst hat“ <b>MATTHIAS WESSELER</b> (Kassel): „Kulturen der Begegnung mit der Dritten Welt“ <b>PETRA DATTA</b> (Göttingen): „Schrift- stellerinnen aus dem islamischen Raum – Notizen zur Rezeption ihrer Arbeit in internationalen Frauengruppen“ <b>GERBURG TREUSCH-DIETER</b> (Berlin): „ Erotische Kultur – Decamerone und noch Schlimmeres“ <b>ROLF SCHWENDTER</b> : Versuch einer Zusammenfassung	
21	Montag 18.30 · Parterresaal	<b>BE/SCHREIBEN BE/LESEN BE/SPRECHEN IV/92</b> <b>ERWIN ENZINGER</b> (Oberösterreich) liest aus „BLAUE BILDER ÜBER DIE LIEBE“ (Residenz Verlag Salzburg, 1992)	
	19.30 · Parterresaal	<b>KLEMENS RENOLDNER</b> (Wien) spricht über „Blaue Bilder über die Liebe“ von Erwin Enzinger	
23	Mittwoch 18.30 Parterresaal	<b>AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (42) ABSCHLUSSLESUNG</b> <b>NEDA BEI · GEORG BYDLINSKI · LUCAS CEJPEK · MANFRED CHOBOT · HELGA GLANTSCHNIG · JOSEF HASLINGER · PETER HENISCH · MARIE-THÉRÈSE</b> <b>KERSCHBAUMER · GERHARD KOFLER · FRIEDERIKE MAYRÖCKER · ROBERT SCHINDEL · FRANZ SCHUH · ELISABETH WÄGER</b> <b>LESEN AUS BÜCHERN, DIE IHNEN IN LETZTER ZEIT WICHTIG GEWORDEN SIND</b>	
	18.30 · 2. Stock	<b>GLEICHZEITIG LESEN FÜR KINDER</b> <b>GEORG BYDLINSKI · MANFRED CHOBOT</b> UND DIE THEATERGRUPPE „FREMDKÖRPER“ spielt ihr Stück: „DIE REISE NACH PAKISTAN“ (ein Theaterstück über Außenseiter, für Kinder von 5–10 Jahren)	

## MUSIKPROGRAMM DEZEMBER 1992 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Dienstag 18.30 · Parterresaal	<b>WIEN MODERN: „Musik · Theorie“: „ungestört“</b> <b>CHRISTIAN SCHEDLMAYER</b> und <b>NADA MASHAYEKI</b> Vortrag
3	Donnerstag 18.30 · 2. Stock	<b>WIEN MODERN: „PHREN“</b> – Einführung zum Konzert am 4. November <b>REINHARD KAPP</b> Vortrag
4	Freitag 18.30 · Parterresaal	<b>WIEN MODERN: „Musik · Theorie“: Gruppe</b> <b>PHREN</b> (München) Konzert
5	Samstag 15.00 · Parterresaal	<b>FEST FÜR KINDER UND KRAMPUS</b> Rote Stunde mit <b>WITTIGO</b> – Kinder zeichnen zur Musik
	16.30 · Parterresaal	<b>MARTIN BREINSCHMIED</b> und Band: Heiße Musik ohne Rute und Butte – von Strauß bis zu den Beatles – mit Überraschungen
10	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	„FRAUEN“: „Der unscheinbare Fuchs und der Pfeil“ für Solotanz und Schlagzeug mit <b>ROSE BREUSS</b> (Tanz) und <b>ELISABETH FLUNGER</b> (Schlagzeug)
15	Dienstag 18.30 · Parterresaal	<b>WIEN MODERN: In memoriam John Cage (3)</b> „Sonatas & Interludes“ <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier)
21	Montag 18.30 · 2. Stock	<b>WERKSTATT ALTER MUSIK: WEIHNACHTSMUSIK DER RENAISSANCE UND DES BAROCK</b> <b>ENSEMBLE MUSICA CLAUDIFORENSIS</b> Leitung: <b>MICHAEL POSCH</b>
22	Dienstag 18.30 · 2. Stock	<b>KLANGINSZENIERUNGEN: Kompositionen von Bayle, Hollinetz, Rabl</b> <b>GÜNTHER RABL · KLAUS HOLLINETZ</b> Konzert und CD-Präsentation
28	Montag 18.30 · Parterresaal	<b>JAZZ NACH WEIHNACHTEN (1)</b> Jazzexperimente <b>STEFAN PELZL</b> und <b>GRUPPE „JUJU“</b>
29	Dienstag 18.30 · Parterresaal	<b>JAZZ NACH WEIHNACHTEN (2)</b> Kompositionen von <b>WOLFGANG MITTERER</b> (Keyboards) und <b>WOLFGANG REISINGER</b> (Schlagzeug)
30	Mittwoch 18.30 Parterresaal	<b>JAZZ NACH WEIHNACHTEN (3)</b> Avantgarde und Improvisation <b>LEENA CONQUEST</b> (Voice) · <b>PAUL FIELDS</b> (Violine) · <b>KARL WILHELM KRBAVAC</b> (Viola da gamba) <b>SEPP MITTERBAUER</b> (Trompete) · <b>FRITZ NOVOTNY</b> (Reeds, Percussion)

## AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN DEZEMBER 1992 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

	Schönlaterng. 7a 18.30 · Parterresaal	<b>GALERIE IN DER ARTOTHEK</b> <b>MANUELA FROUDARAKIS</b> „Deshalb“	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Ausstellung bis zum 22. 12. 1992
1	Schönlaterng. 9 19.00 · 2. Stock	<b>MIGUEL BETANCOURT</b> – ein Künstler aus Ecuador VERNISSAGE	Montag bis Freitag 9.00 – 17.00 Ausstellung bis 18. 12. 1992
9	Mittwoch 19.00 Sondermuseum AS	<b>METALL UND KLANG</b> Vernissage der Metallobjekte von Konzert Neue Klänge am Akkordeon mit <b>ALFRED MELICHAR</b>	<b>ERICH SCHABER</b>

**2. 12. LOTTE PODGORNİK:** geb. 1943 in Kapfenberg (Stmk.), lebt als freiberufliche Autorin in Wien. U.a. Mitautorin in Mitherausgeberin von „Der Himmel ist blau. Kann sein.“ (promedia, 1985) und „Ich geb Dir einen Mantel...“ (promedia, 1987).

**MARLEN HAUSHOFER:** (1920–1970) lebte und schrieb in Steyr (OÖ), letzteres neben ihrer Arbeit als Hausfrau, Mutter zweier Söhne und als Ordinationshilfe ihres Gatten. Seit 1946 Publikation von Kurzgeschichten, Erzählungen, Hörspielen und Romanen. U.a.: „Die Tapezentür (Roman, 1957); „Wir töten Stella“ (Novelle, 1958); „Die Wand“ (Roman, 1963); „Die Mansarde“ (1968).

In der vergessenenstrunkenen Wiederaufbaugesellschaft nach 1945, mit ihrer ungebrochen patriarchalen Prägung, entwirft Haushofer Szenarien einer radikalen Existenzspaltung als einzig möglicher Form weiblicher Subjektsuche: wobei dem widersprüchlichen Verhältnis von Erinnern und Vergessen/Überleben eine zentrale Bedeutung zukommt.

**3.-8. 12. Detailangaben im Sonderprogramm ZUM NEUEN WIENER SYMPOSIUM:**

Die Erfahrungen einer Vielzahl von Symposien der letzten zwei Jahrzehnte haben gezeigt, daß die ursprüngliche Vorstellung und Praxis eines Symposiums als gemeinschaftlicher Erkenntnisgang immer mehr zu verschwinden droht.

Dieser, für eine lebendige Gesellschaft unverzichtbare, gemeinsame Erkenntnisgang ist immer mehr einer Kette isolierter Wissensvorführungen gewichen. Auf diese Weise ergibt sich ein Muster zeitweiliger Widerspruchsfreiheit und partikulärer Konkurrenzen, ohne daß ein gemeinsames Interesse die Beteiligten für die gesamte Dauer eines Symposiums noch binden könnte. Die Gleichzeitigkeit von Übereinstimmung und Widerspruch wird eskamotiert, sie scheint unterträglich geworden. Aber sie kehrt an anderer Stelle zurück.

Das NEUE WIENER SYMPOSIUM unternimmt den Versuch, dem alten sozialen Wissen wieder eine adäquate Form zur Verfügung zu stellen, die alle Tugenden und Mühseligkeiten des Disputes gelten lassen kann.

Das jeweilige Thema wird in zwei von allen Beteiligten strukturiert vorbereiteten Sitzungen behandelt, die in einer dritten Sitzung vor und mit dem Publikum zusammengefaßt und besprochen werden. Im Anschluß an diese drei Sitzungen werden an die Mitwirkenden Arbeitsaufträge für Essays und Studien vergeben, die im Jahresabstand publiziert und in herkömmlicher Weise präsentiert werden. Um eine ungeteilte Konzentration der Teilnehmenden auf das gemeinsame Gespräch zu gewährleisten, werden die ersten zwei Sitzungen in einem nur für dieses gemeinsame Gespräch vorbereiteten Raum stattfinden, das Publikum kann dem Gespräch durch eine ausgeklügelte Video-Direktübertragung in den Veranstaltungsraum folgen.

Das Neue Wiener Symposium soll nicht zuletzt für in Wien lebende und arbeitende Intellektuelle ein Modell einer offenen und tragfähigen Äußerungs- und Verständigungsstruktur erschließen, in der das Wissen, über das diese Menschen verfügen, sich sowohl in der Bindung offener Rede und Widerrede, als auch in der individuellen Vertiefung entfalten und behaupten kann.

Für das Literarische Quartier der Alten Schmiede, das seit 1977 mit einer Reihe von Veranstaltungen mit und über Albert Drach auf das herausragende Werk dieses Autors hingewiesen hat, ist es eine Freude und Ehre, daß das erste NEUE WIENER SYMPOSIUM Albert Drach und seinem Werk gewidmet sein kann. Albert Drach feiert am 17. 12. 1992 seinen 90. Geburtstag.

Kurt Neumann

**9. 12.** Für Franz Josef Czernin ist der Aphorismus die literarische Form des Philosophierens. Mit seinem achtbändigen Werk „Die Aphorismen“ ordnet er sich in jene enzyklopädischen Unternehmungen ein, die das Denken in ein eigenwilliges, geschlossenes System zu bringen versuchen. Der Dichter Czernin entwickelt neun Hauptkategorien, denen mit Ausnahme der Kategorie Selbst-Dichter – sie kann als allem übergeordneter Ausgangspunkt angesehen werden – jeweils ein eigener Band gewidmet ist: Selbst-Denker, Selbst-Teiler, Selbst-Empfinder, Selbst-Gläubige, Selbst-Erhöher, Selbst-Faller, Selbst-Begrenzer und Selbst-Fühler.

**FRANZ JOSEF CZERNIN:** geb. 1952, lebt in Wien. Veröffentlicht seit 1978 vor allem Gedichte und Essays. Publikationen: ossa und pelion (Linz 1979); anna und franz. mundgymnastik und jägerlatein (Linz 1982); glück? ein fragment der maschine (Linz 1984); die kunst des sonetts (Linz 1985); gelegenheitsgedichte (Berlin 1986); Die Reisen. In achtzig Gedichten um die ganze Welt (mit Ferdinand Schmatz; Salzburg 1987); Die Reise. In achtzig flachen Hunden in die ganze tiefe Grube (mit Ferdinand Schmatz; Linz 1987); das stück. ein theater (Linz 1991); gedichte (Graz 1992). Im Sonderzahl Verlag: Sechs tote Dichter (Wien 1992).

**11. 12. JOSEF WINKLER:** wurde als Sohn bäuerlicher Eltern in Kamering bei Paternion (Kärnten) geboren, besuchte die achtklassige Dorfvolksschule in Kamering, die Handelsschule in Villach, ehe er 1973 in den Bürodienst der Direktion der damaligen Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt aufgenommen wurde. Seit 1982 lebt er als freier Schriftsteller. „Ich zeichne mit meinen Worten einen Käfig um den Schrecken, bis der nächste Schrecken auf mich zukommt und mich zerfleischen will. Bevor er zum tödlichen Biß in meine Gurgel ansetzen kann, werfe ich das Netz meiner Sprache aus...“ (Josef Winkler)

Der Roman FRIEDHOF DER BITTEREN ORANGEN spielt in Süditalien, dort, wo es am katholischsten ist. Ein ehemaliger Ministrant sammelt gräßlich unterhaltende Unglücks- und Todesgeschichten und bestattet sie schließlich in seinem Roman, der dem neapolitanischen Armenfriedhof Campo santo della Pietà nachgebildet ist. DAS ZÖGLINGSHEFT DES JEAN GENET ist das Resultat von Josef Winklers fast zwei Jahrzehnte währender Beschäftigung mit dem Werk von Jean Genet. Im Einführungskapitel ist der Essayist auf der Suche nach Genets Totenbett, im Schlußkapitel schildert er die lange Suche nach dem Grab von Genet in Marokko. Dazwischen berichtet er in mehreren Kapiteln vom Leben und Schreiben Genets. Sein Blick richtet sich insbesondere auch auf den „Zögling“, d.h. auf Genets Kindheit und Jugend. Das Buch ist eine Liebeserklärung an den berühmten Dieb und Schriftsteller und eine persönliche Einführung in dessen Werk.

**14. 12. MARGIT SCHREINER** ist 1953 in Linz/OÖ geboren, hat in Salzburg Germanistik und Psychologie studiert und das Studium während eines Japan-Aufenthaltes (1977–80) abgebrochen. Sie veröffentlichte u.a. „Die Rosen des Heiligen Benedikt. Liebes- und Haßgeschichten“ (1989) und „Mein erster Neger. Afrikanische Erinnerungen.“ (1990), beide im Haffmans Verlag, Zürich. Außerdem schrieb sie mehrere Hörspiele. Sie erhielt verschiedene Preise und Stipendien in Österreich und Deutschland.

**META MÄRZ** ist 1965 in Salzburg geboren und 1989 dort gestorben. Sie schrieb in ihrem kurzen Leben ungewöhnliche Prosazyklen, Gedichte, Dialoge, Tagebücher, Kurzgeschichten und veranstaltete Performances. 1987 erhielt sie den Rauriser Förderungspreis, 1988 das Nachwuchsstipendium des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. 1990 erschien posthum „erotik der distanz“ im Wiener Frauenverlag.

HINWEIS: 15. 12. 1992, 20.00, AAI, 1090, Türkenstraße 3, Großer Saal **KURT NEUMANN** liest zu Gunsten des Einsatzes der **CARITAS** gegen Armut, Not und Unrecht aus seinem Buch „AUS DEM UEBUNGSHFT ZUR UNTERHALTUNGSLITERATUR“ (Edition SPLITTER). Einleitung: **DR. PETER JÜNNEMANN** (Caritas Wien)

**21. 12.** Wo immer der Held in Erwin Einzingers neuem Buch auch hinkommt, lauert die Liebe: Nicht nur in Museen, Bildern, Hotelzimmern, und BMWs, auch hinterm Duschvorhang, zwischen den IKEA-Möbeln, vor der Telefonzelle und beim Bewährungshilfegschnas. Jeder kleinste Fetzen Leben: liebesgetränkt; sie hängt in Bars und auf Bahnhöfen herum, schimmert aus blauem Samt, säuselt durch die Lieder, streift durch die Filme, windet sich in Stilblüten... Haben die Leute denn gar keine anderen Sorgen?

**ERWIN EINZINGER:** geb. 1935 in Kirchdorf, Oberösterreich. Studium der Anglistik und Germanistik. Lehrer am Bundesrealgymnasium Kirchdorf, lebt in Micheldorf, Oberösterreich. Im Residenz Verlag erschienen zuletzt: „Tiere, Wolken, Rache“. Gedichte, 1986, und „Das Ideal und das Leben“, 1988.

**KLEMENS RENOLDNER:** geb. 1953 in Schärding. Studium der Germanistik. Dramaturgie am Burgtheater, Wiener Festwochen, Schauspielhaus Zürich. Lebt in Wien, freier Publizist, Redaktionsmitglied von Literatur & Kritik.

## die Donau hinunter eine Edition für Menschen, die am Lauf der Donau leben.

### aus der Werkstatt der neuen Edition:

- ☉ **Alles Theater?** ISBN 3-901233-01-6
- ☉ **Ruth Aspöck: Ausnahmezustand für Anna**  
ISBN 3-901233-02-4
- ☉ **Donaugeschichten** ISBN 3-901233-03-2
- ☉ **Ruth Aspöck: Wo die Armut wohnt** ISBN 3-901233-04-0

Postfach 409, 1071 Wien

**23. 12. ABSCHLUSSLERUNG:** Bisher standen die eigenen Werke der AutorInnen im Mittelpunkt meines Programmes bzw. die genaue Auseinandersetzung mit dem Werk einer anderen Schriftstellerin in der Reihe österreichische Autorinnen über österreichische Autorinnen. Aus dieser Reihe waren die männlichen Autoren ausgeschlossen, vielleicht überwiegen sie deshalb bei dieser letzten Veranstaltung, in der AutorInnen aus Büchern vorlesen werden, die für sie, ihr Schreiben, in letzter Zeit wichtig waren, ohne daß aus der Lektüre eines Buches (bisher) ein neues Buch entstand. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Kurt Neumann für die wunderbare Zusammenarbeit und seine Unterstützung bedanken sowie bei allen, die vortragend, lesend, diskutierend und zuhörend an meinem Programm teilnahmen.

„Und vieles wird  
möglich.“

**Bank Austria**  
Z-Länderbank Bank Austria AG



WIEN SKURRIL

Die Fußgängerzone im ersten Bezirk ist zum Focus Wiens geworden. Auf der Kärntnerstraße, auf dem Stephansplatz und am Graben tummeln sich Musiker, Pantomimen, Possenreißer und Weltverbesserer – und beeindrucken ihr Publikum, das ihnen in vielem gleicht. Ein Bildband „der neuen Art“.

ÖS 278,- / DM 39,- / sfr 36,- ISBN 3-85058-075-X

